

chungen gezeigt haben. Der Versuch, eine solche Liste aufzustellen, soll jedoch auch weiterhin gemacht werden. Die Aufstellung der Krankenkassenlisten erfolgt jetzt gemeinsam mit dem Hauptverband der Deutschen Optiker-Vereinigungen. Die beiden Fortbildungskurse für Uhrmacher-Optiker, die in Rathenow abgehalten wurden, haben viel Anklang gefunden. Die Ausgaben des Verbandes haben etwa 1,4 Millionen Mark betragen. Es hat sich dabei rechnermäßig ein Fehlbetrag von etwa 600 000 Mark ergeben, der aber durch inzwischen eingegangene Beiträge bereits gedeckt ist.

Der Antrag des Vorstandes, den Namen des Verbandes in „Wirtschaftsverband Optik führender Uhrengeschäfte“ zu ändern, ist dadurch veranlaßt worden, daß von Seiten der Spezial-Optiker gegen den bisherigen Namen „Wirtschaftsverband Deutscher optischer Geschäfte“ scharfer Einspruch erhoben worden ist. In gemeinsamen Verhandlungen, in denen eine friedliche Zusammenarbeit angestrebt wurde, ist deshalb eine Abänderung des Namens zugesagt worden. Über die Namensgebung entwickelte sich eine ausführliche Debatte. Es wurde angeregt, „Wirtschaftsverband Deutscher Uhrmacher-Optiker“ zu wählen. Ein diesbezüglicher Antrag wurde jedoch nicht eingebracht, und bei der Abstimmung wurde der oben wiedergegebene Name mit großer Mehrheit angenommen.

Bezüglich der Optiker-Kurse ergab sich eine lebhafte Aussprache. Es wurde mitgeteilt, daß mit den Spezialoptikern Verhandlungen darüber schwebten, daß den genügend vorgebildeten Uhrmachern eine Teilnahme an den Optikerkursen in Berlin und Jena ermöglicht werden solle. Aus der Versammlung heraus wurde bemerkt, daß diese Kurse vielleicht für die theoretische Ausbildung vorzuziehen seien, daß für die praktische Ausbildung in den Kursen in

Rathenow aber doch wohl bessere Ergebnisse gezeitigt werden könnten. Es wurde beschlossen, daß die Kurse auf jeden Fall fortgesetzt werden. Im Hinblick auf die schwebenden Verhandlungen wurde es offen gelassen, wo die Kurse stattfinden sollen.

Bei der Vorstandswahl wurden die bisherigen Kollegen einstimmig wiedergewählt und zwar Kollege Kratz aus Minden zum Vorsitzenden und als weitere Vorstandsmitglieder die Herren Tonagel in Perleberg, Graf in Lahr in Baden, Winter in Köln-Kalk, König in Halle. Auf Anregung des Herrn Müller in Stolp wurde ferner beschlossen, daß die nicht anwesenden Mitglieder sich bei der Generalversammlung vertreten lassen können.

Nach Erledigung der Hauptpunkte der Tagesordnung entwickelte sich noch eine umfangreiche und fruchtbare Aussprache über die verschiedensten Vorfälle aus dem Geschäftsleben des Uhrmacher-Optikers. Es wurden Fälle mitgeteilt, in denen Unterbietungen der Preise durch Spezialoptiker vorgekommen sind. In solchen Fällen soll versucht werden, durch Vermittlung des Hauptverbandes Deutscher Optiker-Vereinigungen auf die betreffenden Optiker einzuwirken, ehe zu Kampfmaßnahmen übergegangen wird. Es wurde der Gedanke erwogen, gegebenenfalls einen Kampffonds zu sammeln, um unlautere Konkurrenz bekämpfen zu können. Noch manche andere gute Anregung wurde gegeben. Bei den überaus zahlreich anwesenden Zuhörern hat sich ohne Zweifel der Eindruck verstärkt, daß der Wirtschaftsverband Optik führender Uhrengeschäfte eine außerordentlich wertvolle Ergänzung des Zentralverbandes der Deutschen Uhrmacher bildet, und daß allen Kollegen, die sich um seine Leitung so sehr bemüht haben, ganz besonderer Dank gebührt.

## Erste Hauptversammlung des Zentralausschuß für Deutsche Schmuckkultur e. V.

Das Auf- und Abwogen des wirtschaftlichen Lebens in der Nachkriegszeit hat mehr denn je Veranlassung gegeben, darüber nachzudenken, welche Maßnahmen durchgeführt werden könnten, um für jedes Gewerbe wieder eine möglichst breite Existenzgrundlage zu schaffen. Bei einem arm gewordenen Volke stehen der breiten Masse im allgemeinen keine Mittel für Luxusgegenstände zur Verfügung, und der Begriff „Luxus“ erleidet eine Verschiebung. Was früher als eine selbstverständliche Notwendigkeit, als unentbehrlich betrachtet wurde, wird zum Luxus: eine zur Wohnungseinrichtung passende geschnitzte Uhr, ein einfaches Schmuckstück, ein Hemdenknopf, eine Rocknadel, um nur einige Beispiele anzuführen. Das Gewerbe, das solche Gegenstände erzeugt und vertreibt, hat in dieser Zeit also doppelten Anlaß, regsam zu sein. Es muß aber auch regsam sein im nationalen volkswirtschaftlichen Interesse; denn gerade seine Erzeugnisse gehören mit zu den hervorragendsten Exportartikeln, weil sie hochwertige Arbeit enthalten. Ein umfangreicher Export kann aber niemals auf die Dauer durchgeführt werden, wenn eine gesunde Inlandsbasis fehlt. Von diesem Gedanken ausgehend, sind in der Deutschen Uhrmacher-Zeitung häufig Anregungen gegeben worden, wie man den Inlandsabsatz heben kann. Es ist darauf hingewiesen worden, daß Uhren und Schmuck viel mehr zum Gesprächsgegenstand werden müßten, daß man von ihnen in ähnlichem Umfange reden müsse, wie von der neuesten Mode in Pelzen, Spitzen und anderen Dingen. Ähnliche Gedankengänge sind aber auch schon lange vor dem Kriege verfolgt worden. Mit als Auswirkung derselben ist im vergangenen Jahre der Zentralausschuß für Deutsche Schmuckkultur e. V. gegründet worden, über den wir bereits wiederholt berichtet haben, dessen Existenz aber noch nicht so

weit bekannt ist, wie es eigentlich der Fall sein sollte, und dem auch bisher noch nicht die unbedingt erforderliche Unterstützung der zunächst Beteiligten in dem erforderlichen Umfange zuteil geworden ist.

Dieser Zentralausschuß hat nun während der Reichstagung der deutschen Uhrmacher in Dresden seine erste ordentliche Hauptversammlung abgehalten und zwar am Sonntag, dem 6. Mai, nachmittags 2 Uhr. Der Vorsitzende, Herr Oskar Müller aus Berlin, erstattete den Tätigkeitsbericht. Herr Scheufele aus Pforzheim berichtete über die Arbeiten der Pforzheimer Geschäftsstelle, und Herr Gerlach aus Leipzig berichtete über die durchgeführten Propagandamaßnahmen. Aus all den Berichten geht hervor, daß mit unglaublich geringen Mitteln schon eine ganz gewaltige Arbeit geleistet worden ist. Den eifrigen Bemühungen, insbesondere des Herrn Gerlach, ist es gelungen, eine große Anzahl sachlicher Berichte, die zunächst hauptsächlich Schmuckgegenstände behandelt haben, in den verschiedenen Zeitungen unterzubringen. Klage geführt wurde darüber, daß es recht sehr an der Unterstützung mit Material durch die Herren Fabrikanten fehle. Merkwürdigerweise haben auch die Spezial-Goldschmiede und -Juweliere der Tätigkeit des Ausschusses wenig Interesse entgegengebracht, während von Seiten der Uhrmacher vielfach das Ersuchen um Lieferung von einschlägigen Artikeln für die Lokalpresse an den Ausschuß gerichtet wurde. Die zur Verfügung stehenden Geldmittel sind verbraucht worden. Es wurde eingehend beraten, wie eine festere und bessere finanzielle Basis geschaffen werden könne. Da dies wesentlich von der Haltung der dem Ausschuß angehörenden Verbände abhängt, konnten endgiltige Beschlüsse hierüber noch nicht gefaßt werden. Dringend erwünscht ist auf jeden Fall, daß